Bruno Kissling

KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin 2009[1]

Hausärztinnen und Hausärzte forschen für eine bessere Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten.

Der von Mepha gestiftete, mit 30000 CHF dotierte «KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin» geht dieses Jahr zu gleichen Teilen an drei unabhängige Schweizer Ärzteteams. Die drei Forschungsarbeiten, an denen Hausärztinnen und Hausärzte ausschliesslich oder massgeblich beteiligt sind, befassen sich – mit herausstehender Qualität, Originalität, Relevanz und Methodik – mit bedeutenden Themen aus dem hausärztlichen Praxisalltag.

- One-on-one long-term tutorials in general practitioners practice – a successful new teaching concept in primary care medicine[2]
  Ruedi Isler, Silvana Romerio, Ursina Halter, Simon Heiniger, Malte Persike, Bodo Röers, Benedict Martina, Peter Tschudi, Klaus Bally
- Patientenverfügung in der hausärztlichen Praxis. Die «PAVE»-Praxisstudie[3]
  Wilfried Harringer, Gottfried Hoby (für den Qualitätszirkel ZOC, Region Rorschach)
- Mental and somatoforme disorders in patients with physical complaints in primary care: the SODA study (Somatization, Depression, Anxiety)[4]
  Lilli Herzig, Thomas Bischoff, Bernard Burnand, Bernard Favrat, Nader Haftgoli, Patrick Lombardo, Paul Vaucher, François Verdon

«Die Erforschung von hausärztlichen Fragestellungen wird zunehmend zu einer Voraussetzung für eine effiziente und langfristig noch bezahlbare medizinische Grundversorgung», kommentiert Prof. Hans Stalder, Genf, Präsident der Preisjury, die Bedeutung der ausgewählten und als gleichrangig angesehenen Arbeiten.
Dr. Beat Künzi[5], Vizepräsident der Preisjury, erwähnt, dass die Praxis-Forschung einen wichtigen Beitrag dazu leistet, dass die noch junge akademische Hausarztmedizin die Zukunft des Berufsbilds der Hausärzte zu sichern hilft.

Abbildung 1
Dr. Beat Künzi (Leiter Arbeitsgruppe FoHAM des KHM, stv. Vorsitzender des Preiskomitees), Dr. Gottfried Hoby und Dr. Wilfried Harringer, Dr. Klaus Bally und Dr. Ruedi Isler, Dr. Lilli Herzig und Dr. Nader Haftgoli, Andreas Bosshard (CEO Mepha Pharma AG), von links nach rechts.

Er sagt weiter: «Forschung generiert Grundlagen für rationale Entscheide. Hausärztliche Forschung kann – und ich meine sogar muss – nachweisen/verifizieren/plausibilisieren, dass und inwiefern eine klug organisierte und starke Grundversorgung Conditio sine qua non für eine ebenso langfristig finanzierbare wie hochqualitative Gesundheitsversorgung ist – entsprechend der weltweiten vorhandenen Evidenz. Hausärzte, die diesbezüglich Transparenz schaffen, machen sich zu einem Teil der Lösung der heutigen Krise. Mit anderen Worten: Zur Steuerung der politischen Entscheide sind empirische Fakten aus hausärztlicher Forschung und Routine unabdingbar. Wer anders als eine wissenschaftlich fundierte und klug kooperierende Hausarztmedizin kann ein ganzes System besser evidenz-basiert steuern?»

1 Gestiftet von Mepha
2 Publiziert in Swiss Med Wkly 2009;139:161–5 (Online unter http://www.smw.ch/docs/PdfContent/smw-12438.pdf)
3 Publiziert in PrimaryCare 2009;9:Nr. 3: 56–8.
4 Zur Publikation eingereicht
5 Beat Künzi: Hausarzt in einer hausärztlichen Gruppenpraxis seit 20 Jahren; Forscher mit den Schwerpunkten hausärztliche Versorgungsforschung & Qualität seit 20 Jahren; langjähriger Leiter der Forschungsgruppe der hausärztlichen Standesorganisationen – zuerst der SGAM und bis 2008 des Kollegiums für Hausarztmedizin; vormaliger Delegierter der SGAM in der EQuiP, der European Association for Quality in GP/FM; Mitbegründer und Leiter des Swisspep-Instituts für Qualität und Forschung im Gesundheitswesen.

Korrespondenz:
Dr. med. Bruno Kissling
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Elfenauweg 6
3006 Bern
kissling@primary-care.ch